

## Editorial

Ausnahmsweise kommt hier ein KulturNest vom KulturNetz:

Es enthält ein stattliches Gelege bunter Kultur-Eier, und wenn man sie pellet, entdeckt man ein farbiges Allerlei interessanter Themen, angefangen von der überaus erfolgreichen Aktion „Einkommen schaffen“ über die Neuauflage unserer „Gesichter der Kultur“, virtuelles Tanztheater im Bergpark und das Newsletter-Interview, diesmal mit unserem Mitglied Joachim Neher, der zu Ostern ein besonders dickes Ei in Form von 500 Romanseiten gelegt hat, bis hin zu einem neuartigen Museumsspass für Schülerinnen und Schüler der Region.

Das KulturNest wünscht frohe Ostern!

Jörg Adrian Huber, Schriftführer

## Inhalt

Editorial .....	
Spendenaktion „Einkommen schaffen!“ erreicht über 100 000 Euro .....	2
Neue Gesichter der Kultur .....	5
KulturInKontakt .....	5
Entdecken, erleben, erobern! - Museumsspass für Grund- und Förderschulen .....	6
„Ab durch die Mangel“ Interview mit unserem Mitglied Joachim Neher .....	7
Tanz und Theater virtuell im Bergpark Wilhelmshöhe .....	8
Im Geschäftszimmer des KulturNetz am Druselturm .....	9

## KulturNetz info 62 – April 2021

### Spendenaktion „Einkommen schaffen!“ erreicht über 100 000 Euro - Jury hat über Mittelverteilung entschieden

Nach der Endabrechnung steht fest: fast 101 000 Euro sind bei der Spendenaktion „Einkommen schaffen!“ zusammengekommen. Eine elfköpfige Jury hat jetzt über die Verteilung der Mittel entschieden. Die Höhe der Spendensumme ermöglicht es, dreiviertel der Bewerber\*innen zu berücksichtigen.

Kulturschaffende, die überwiegend in Kassel sowie in der Region tätig sind und einen Antrag gestellt haben, werden in den kommenden Tagen schriftlich darüber informiert, ob und in welcher Höhe sie eine Unterstützung aus der Aktion erhalten. Das teilte die Geschäftsführerin des Vereins KulturNetz Kassel, Cornelia Kramm-Rettberg, stellvertretend für die vier beteiligten Institutionen – neben dem KulturNetz die Museumslandschaft Hessen Kassel, die Zeltkultur gGmbH Kassel sowie das Staatstheater Kassel, jetzt mit.

Gemeinsam hatten sie in den Monaten Dezember 2020 und Januar 2021 die Aktion durchgeführt und um Spenden für Kulturschaffende, insbesondere Soloselbständige und freie Kulturinstitutionen geworben. Über 550 Einzelspenden konnten verbucht werden. Die Höhe der Summe, die am Ende zusammengekommen ist, ist überwältigend und so nicht erwartet worden. Ein riesengroßer Dank geht an alle Spender\*innen. „Wir sind beeindruckt von der Beteiligung sowohl der Künstler\*innen, die einen Antrag gestellt haben, als auch von den Menschen, die einen finanziellen Beitrag geleistet haben“, sagte Kramm-Rettberg. Viele Personen hätten gleich mehrfach Geld überwiesen und einen Teil ihres eigenen Einkommens für das bessere Auskommen von Künstler\*innen abgegeben; andere hätten sich in der Weihnachtszeit statt Geschenken einen Beitrag für die Aktion gewünscht. „Es ist ein Zeichen, dass unsere Gesellschaft offen für die Situation der Kulturschaffenden ist und Solidarität leben kann.“



Nattanan Kanchanaprat auf Pixabay

„Die große Spendenbereitschaft beeindruckt, berührt – und zeigt, dass viele Menschen Kunst und Kultur schmerzlich vermissen. Auch wenn in diesen Wochen die ersten Einrichtungen wieder ihre Pforten öffnen können, bleiben die Einschränkungen für den Kulturbereich enorm. Ich danke allen Beteiligten für ihr großes Engagement“, so **Kunst- und Kulturministerin Angela Dorn, Schirmherrin der Aktion**. „Gemeinsam setzen wir uns für

## KulturNetz info 62 – April 2021

Hilfen ein, die ankommen. So hat das Land Hessen mit dem zweiten Kulturpaket ein weiteres Programm für Künstlerinnen und Künstler, Spielstätten und Kultureinrichtungen aufgelegt, das die Belastungen durch die Corona-Pandemie abfedern und kulturelle Arbeit ermöglichen soll. Wir alle als Gesellschaft müssen zeigen, was uns eine bunte, vielfältige Kultur bedeutet.“

**Schirmherrin und Kulturdezernentin Susanne Völker** hob hervor: „Die Freien Kulturszenen und ihre Akteur\*innen stehen seit Beginn der Corona Pandemie unter starkem Druck. Ziel in den vergangenen zwölf Monaten war es deshalb, verschiedene Lösungen zu entwickeln und so dient auch „Einkommen schaffen!“ dazu, diese Szenen in der aktuell schwierigen Situation zu stärken. Die außergewöhnlich hohe Spendensumme, die durch die gemeinsame Aktion des Staatstheaters, der MHK, der Zeltkultur und des KulturNetz zusammenkam, ist nun ein weiteres, starkes Zeichen dafür, welch hohen Stellenwert die Freie Kultur innerhalb der Kasseler Stadtgesellschaft genießt. Dafür danke ich den Initiator\*innen des Aufrufs ebenso wie allen Spender\*innen herzlich. Hier ist ein zusätzlicher und solidarischer Schritt zum Erhalt der kulturellen Vielfalt Kassels gegangen worden.“

*Entscheidung der Jury wird schriftlich mitgeteilt*

„Insgesamt sind 124 Anträge eingegangen, von denen 90 bedacht werden können. Alle, die sich beworben haben, erhalten nun ein Schreiben mit der Entscheidung der Jury, ob sie Mittel erhalten werden oder leider nicht“, sagt Dr. Vera Lasch, die Koordinatorin des Projektes "Einkommen schaffen!" Jede einzelne Bewerbung sei von den Jurymitgliedern sorgfältig geprüft und anhand eines Kriterienkatalogs bewertet worden. Doch trotz des hohen Spendenaufkommens könne nicht jeder bedacht werden, da die beantragten Mittel dreimal so hoch liegen wie das verfügbare Budget.

Bewerber\*innen, die keine Zahlung erhalten, können sich hinsichtlich weiterer Möglichkeiten durch Dr. Vera Lasch vom KulturNetz und Tobias Hartung vom Kulturamt der Stadt Kassel beraten lassen.

*Spendenaktion führt auch zu Einzelförderungen - beispielsweise durch große Unternehmen der Region*

Über das Spendeneinkommen hinaus gibt es im Rahmen von „Einkommen schaffen“ verschiedene Angebote von Unternehmen und Interessenvertretern zur Einzelförderung von Künstler\*innen. Das KulturNetz ist zurzeit mit der Koordination auch dieser Förderprojekte befasst.

So hat sich die Kulturförderung des in Melsungen ansässigen Unternehmens B. Braun entschieden, mit einer größeren Spende direkt ein spezifisches künstlerisches Projekt von einem/r der Antragsteller\*innen zu unterstützen. „Unser Ziel ist es, die Kultur während diesen herausfordernden Zeiten in der Region zu stärken und die Künstler zu unterstützen, die Projekte gerade während des Stillstandes entwickelt haben, und innovativ und zukunftsorientiert handeln“, sagte Dr. Wolfgang Schrammel, der bei B. Braun unter anderem das Engagement des Medizintechnikunternehmens im Bereich Spenden und Sponsoring verantwortet. Die Wahl von B. Braun fiel dabei auf den Cellisten Karl Simko und seinen Duopartner Alexander von Heißen. Simko ist Mitbegründer von „4 Times Baroque“, spielt seit dem Gründungsjahr 2006 im Jugendbarockorchester „Bachs Erben“ mit und legt immer wieder neue musikalische Projekte auf. Für „Einkommen schaffen“ hatte er sein aktuelles Konzept der Crossover Musik vorgestellt. Durch die Verbindung von klassischen und modernen Musikstücken sollen Ähnlichkeiten und Parallelen bekannter barocker sowie

## KulturNetz info 62 – April 2021

klassischer Werke zu Charthits und bekannten Songs der letzten Jahrzehnte aufgezeigt werden – Bach trifft Procul Harum.

Mit der Spende von B. Braun wird das spannende Musikprojekt unterstützt und an einem Konzept für ein virtuelles Konzert gearbeitet „Auf diese Weise“ so Dr. Schrammel “ kann ein größeres Publikum an dieser überraschenden und klangvollen Verbindung von Mainstream und Klassik teilhaben.“



Ausstellung Kultur und Corona am Eingang des KulturNetzes, Bild Cornelia Kramm-Rettberg

### *Stimmen aus der Jury*

Die elfköpfige Jury, die sich eine Woche lang jeweils intensiv mit jedem Antrag beschäftigt und dann 9 Stunden lang in Präsenz und über Videoschleife getagt hat, war mit Vertretern der Projektträger und der Kulturszene sowie dem städtischen Kulturamt besetzt. Sie berichten von der harmonischen Arbeitsatmosphäre und herausfordernden Aufgaben.

„Die Auswertung der Jury war lang, intensiv und gut. Ziel war es, so viele Akteure wie möglich unterstützen zu können. Mit der Aktion „Einkommen schaffen!“ ist die Solidargemeinschaft der Stadtgesellschaft nochmals gestärkt worden, und zeigt damit: Die Künstler stehen in diesen Zeiten nicht alleine da! Die Höhe der gesammelten Spenden übertraf bei weitem unsere Vorstellung. Wir hoffen, dass Corona bald überwunden sein und kulturelles Leben wieder zahlreich stattfinden wird. Vielen Dank allen Spendern und Unterstützern unserer Spendenaktion“, sagt Mathias Jakob, einer der Geschäftsführer der Zeltkultur Kassel.

Jurymitglied Heide Wrede vom Tanzwerk Kassel resümiert: "Ich war überwältigt von der Vielzahl der Bewerbungen und die individuellen Notlagen haben mich sehr betroffen gemacht. Auch die Spendenbereitschaft hat mich überwältigt. Als Jurymitglied habe ich eine große Verantwortung gespürt, eine Auswahl treffen zu müssen. Mir war es wichtig, die Mittel an möglichst viele Künstlerinnen und Künstler zu vergeben."

## KulturNetz info 62 – April 2021

Tobias Böhm, Vertreter von Filmtone & Sounddesign, fasst zusammen: „Die Aktion „Einkommen schaffen!“ ist eine wichtige und dringend benötigte Unterstützung für die Kreativen in und um Kassel. Die Jury hat sich gewissenhaft jeden Antrag vorgenommen, bewertet und oft auch lebhaft diskutiert. Dabei haben wir versucht, möglichst vielen Antragsstellenden gerecht zu werden. Die große Bandbreite der künstlerischen Projekte und Tätigkeiten hat die Aufgabe besonders herausfordernd gemacht, doch letztendlich hat die ebenfalls aus unterschiedlichsten kulturellen Bereichen zusammengestellte Jury einvernehmlich entschieden. Wir hoffen, mit den Entscheidungen einige Existenzängste zu lindern und neue Projekte mit anzustoßen. Unser Dank gilt allen Spendern und Unterstützern der Aktion, ganz besonders aber dem KulturNetz Kassel e.V. für die gute und gewissenhafte Organisation von „Einkommen schaffen!“

*Und wie geht es weiter?*

Die mit Mitteln bedachten Bewerber\*innen werden den KulturNetz Fotos und Werke zukommen lassen. Die Arbeiten werden in Form einer Collage in den Räumen des Vereins präsentiert und sind dann unter Wahrung der Abstandregeln zu besichtigen.

Und es könnte auch gefeiert werden: Da die Spendenaktion ein großer Erfolg geworden ist, bieten Filmschaffende – Sigma Deutschland GmbH, jojo TV aus Kassel sowie Nahfilm aus Hamburg - an, im Herbst ein „Danke Kassel“ Streaming-Konzert zu begleiten.



Ausstellung in den Räumen des KulturNetz, Bild Cornelia Kramm-Rettberg

Bei Rückfragen zur Spendenaktion wenden Sie sich bitte an:  
Cornelia Kramm-Rettberg Geschäftsführerin KulturNetz Kassel e.V.  
[kramm-rettberg@kulturnetz-kassel.de](mailto:kramm-rettberg@kulturnetz-kassel.de) T 0561 7016 275

## KulturNetz info 62 – April 2021

### Neue Gesichter der Kultur

Kassels reiche und vielfältige Kultur, die in ihrer facettenreichen freien Szene ebenso wie in etablierten und prominenten Institutionen präsent ist, soll im Gespräch mit Menschen, die in und für sie arbeiten und wirken, lebendig und nahbar werden. Das ist - kurz gefasst - die Idee, die für Barbara Ettinger-Brinckmanns und Prof. Dr. Heidi Möllers Veranstaltungsreihe „Neue Gesichter der Kultur“ Pate stand. Mit Elan und Freude an der Sache haben wir – natürlich digital als Videokonferenz – das bereits elaborierte Konzept besprochen und Pläne zur Umsetzung geschmiedet.

Vorstellbar ist eine Auftaktveranstaltung im September – mit welchen „Gesichtern der Kultur“ die Moderatorinnen ins Gespräch kommen werden, wird noch nicht verraten - und wir alle hoffen sehr, dass wir dann „echte Menschen“ auf dem Podium und im Publikum sehen und „neue Gesichter der Kultur“ erleben können.

Neu denken und flexibel umgehen müssen wir wie schon im Info 61 angedeutet mit der für den 15. April geplanten Vorstellung des neuen Intendanten des Staatstheaters. In einer Kooperationsveranstaltung mit dem Resonanzboden sollte Florian Lutz im Gespräch mit Prof. Dr. Heidi Möller und Prof. Dr. Wilfried Sommer als neues Gesicht Kasseler Kultur vorgestellt und als Person erfahrbar werden. Angesichts der neueren pandemiebedingten Maßnahmen müssen wir dieses Vorhaben neu konzipieren und terminieren. Wir sind zuversichtlich, dass es gelingt und die Neugier auf das „neue Gesicht“ erhalten bleibt, womöglich größer wird!

Information: E. Huber-Söllner



Siehe <https://www.youtube.com/watch?v=1HNQXXYpoiU>

### KulturInKontakt

Der Verein KulturNetz und der Landkreis Kassel haben auf Facebook eine neue Plattform für Kulturschaffende, Initiativen und Kulturinteressierte eröffnet. Hier bieten wir eine Plattform mit aktuellen Informationen, Fördermöglichkeiten und Vernetzungsangeboten für alle, die im Bereich Kultur arbeiten, an.

# KulturNetz info 62 – April 2021

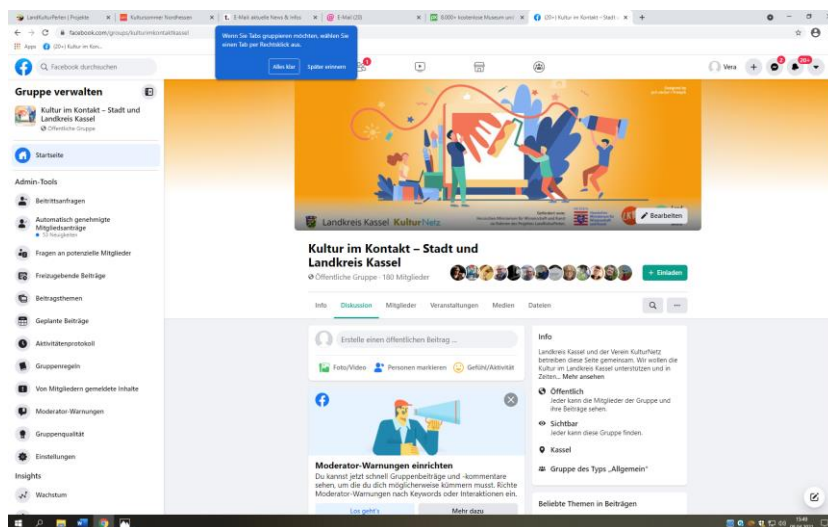
Vor allem die Chancen des Austausches von Erfahrungen mit digitalen Medien in Pandemiezeiten wird so genutzt und verstärkt. Auch auf Berichte von neuen Initiativen und Erfahrungen Kulturschaffender wird hingewiesen.

Es geht aber auch darum, die Initiativen selbst zu Wort kommen zu lassen. Wie erleben Kulturschaffende diese lange Pandemie-Zeit? Wie kommen sie zurecht, was haben sie ausprobiert und welche Erfahrungen haben sie gemacht?

Die Facebook-Seite will darüber hinaus interessante Projekte vorstellen und die Möglichkeit bieten, bei Fragen rund um Förderprogramme Unterstützung zu finden.

„Wir hoffen, dass wir einen lebendigen Austausch organisieren können, der uns allen über die Zeiten der Kontaktbeschränkungen hinweghilft und uns Ideen austauschen lässt“ so Vera Lasch.

Hier geht's zur Facebook Seite: <https://www.facebook.com/groups/kulturimkontaktkassel>



## Entdecken, erleben, erobern! - Museumspass für Grund- und Förderschulen

Das Projekt zielt darauf, allen Grund- und Förderschulen in Stadt und Landkreis Kassel die regionalen Museen zugänglich zu machen.

Die 10 Museen, die sich an dem Projekt beteiligen, wollen gemeinsam mit den Schulen die kulturelle Bildung für Kinder in den Grund- und Förderschulen im Raum Kassel nachhaltig fördern. Zentrales Ziel ist:

**Zugang zur Kultur für alle Kinder schaffen!**

Die Kinder sollen während ihrer Grundschulzeit ihre ersten nachhaltigen Kulturkontakte bekommen und dabei verschiedene Sparten der Kultur kennenlernen. Es ist ein besonderes Anliegen, Kunst und Kultur in die Schulen zu bringen und die Kinder so früh wie möglich an diese heranzuführen.

Ein wertvolles Fundament schulischen Lebens sind das menschliche Miteinander und die soziale Interaktion. Von daher ist ein wichtiges Argument für das Aufsuchen der Museen

## KulturNetz info 62 – April 2021

und der Weltkulturerbestätten die damit verbundene Lebensnähe des Unterrichts sowie das Lernen mit allen Sinnen. Es geht dabei um eine chancengerechte Entwicklung der künstlerischen, kreativen, kulturellen und sozialen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen. Kulturelle Bildung soll mit dem Projekt umfassend an den Schulen neu gefördert werden, denn diese ist im schulischen Alltag noch zu wenig verankert. Wir binden damit viele Kinder aus bildungsfernen Familien ein, die bislang keinen Zugang zu Angeboten der kulturellen Bildung hatten.

Das Projekt möchte auch dazu beitragen, dass die Museen in Kassel in ihrer ganzen Themen- und Bandbreite wahrgenommen werden. Es handelt sich um ein Bildungs- und Vermittlungsprogramm, das im Museums-pädagogischen Rat entwickelt wurde und gemeinsam mit dem KulturNetz umgesetzt wird.



Pixabay Gerd Altmann

Da aufgrund der Einschränkungen durch die Maßnahmen gegen COVID-19 erst im nächsten Schuljahr wieder Museumsbesuche von Gruppen und Schulklassen stattfinden können, starten wir mit der Erarbeitung der Lehrerfortbildung, mit der Produktion der benötigten Materialien für LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen und mit der Einwerbung neuer PartnerInnen bei den Museen und im Bereich der Förderer.

In Kassel haben sich 10 Museen und das Weltkulturerbe Bergpark Wilhelmshöhe dem Projekt angeschlossen. Sechs weitere Museen aus dem Landkreis sind inzwischen hinzugekommen.

Am Projekt beteiligen sich das Weltkulturerbe Bergpark Wilhelmshöhe und folgende Museen:

- Glasmuseum Immenhausen
- GRIMMWELT Kassel
- Hessisches Landesmuseum
- Museum für Sepulkalkultur
- Naturkundemuseum im Ottoneum
- Regionalmuseum Alte Schule Kaufungen
- Schloss Wilhelmshöhe, Museumslandschaft Hessen Kassel



## KulturNetz info 62 – April 2021

- Spohr Museum Kassel
- Stadtmuseum Hofgeismar
- Stadtmuseum Kassel
- Themenpark Kohle und Energie des Hessischen Braunkohle Bergbaumuseums
- Wasserschloss Wülmersen

Informationen Dr. Vera Lasch

### „Ab durch die Mangel“

Interview mit unserem Mitglied Joachim Neher. Auf diesen Roman haben Sie mit Sicherheit nicht gewartet, aber ein kleines bisschen vielleicht doch“, so würde Studiendirektor Eduard Nießnitz, Lehrer an einem altsprachlichen Gymnasium in Kassel, seine Geschichte anpreisen, in die er da widerwillig hineingeraten ist. Er ist wegen eines dubiosen Mordanschlags auf seine langjährige Freundin und Kollegin Ruth, an dem er sich irrtümlich beteiligt glaubt, auf die Insel Spiekerroog geflohen und versucht dort in einer zynischen Rückbesinnung auf Ereignisse, die sich über nahezu sechzig Jahre seines aufregenden Lebens erstrecken, eine Erklärung für den Anschlag auf Ruth zu finden. Er hat es weit gebracht: Vom gescheiterten Schüler einer Staatsschule, den ein Internat, das sich den Idealen der Reformpädagogik verschrieben hat, gerade noch rechtzeitig auffängt, über eine aktive Zeit als studentischer Vertreter der Samtjackenfraktion der 68er (Marburg) bis hin zum Fachleiter an einem Studienseminar in Kassel. Mehr und mehr kommt er sich dabei abhanden, weil sich die technokratisch ausgerichtete Kultusbürokratie mit ihren absurd anmutenden Reglementierungen des pädagogischen Alltags als stärker erweist als sein Widerstand, der sich aus dem Wunsch speist, über die Pädagogik die Welt zu verändern.“

Soweit ein Ausschnitt aus dem Klappentext des gerade erschienenen Romans „Ab durch die Mangel“ von KulturNetz-Mitglied Joachim Neher. Das Buch trägt starke regionale und autobiografische Züge.

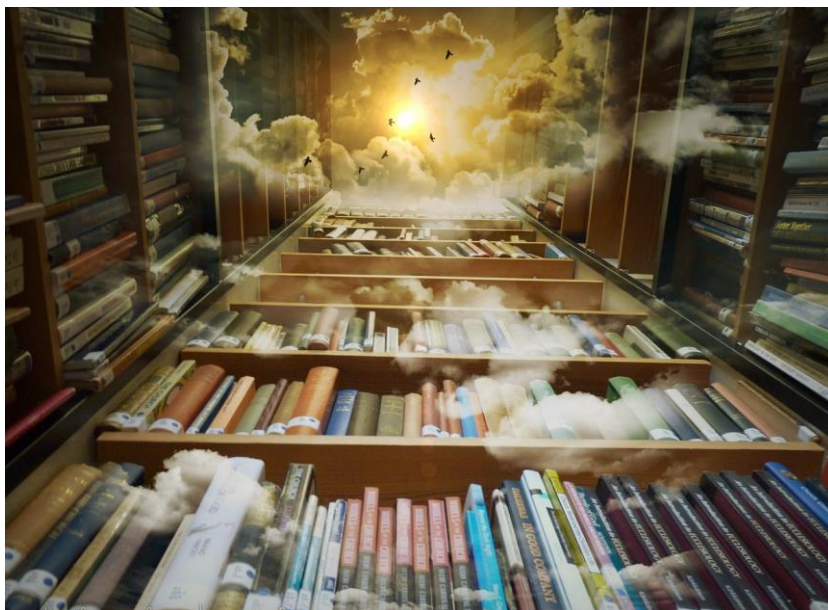


Bild von Mystic Art Design auf Pixabay

NL: Wie starke?

JN: Die regionalen Bezüge sind sehr offensichtlich, das Buch beginnt in der Grimmwelt und es endet auch in der Grimmwelt. Der autobiografische Teil ist insofern nicht autobiografisch, als es mehr der Versuch ist einer literarisch verarbeiteten kritischen Reflexion verschiedener Ereignisse im Leben des Autors. Insofern kann man von einer reinen Autobiografie in keiner Weise sprechen.

NL: Der Roman trägt ja den Untertitel „Vom aufhaltsamen Auf- und Abstieg des einsamen Lehrers Eduard Nießnutz“ – ein gewollter Anklang an Bert Brecht („Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“) und Jean Paul („Das Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wutz“)?

JN: Die Assoziationen deuten sich an, sind aber nicht gewollt. Natürlich war im Hinterkopf der Titel von Bertold Brecht, aber mit dem sich in irgendeiner Weise gleichzustellen, das möchte der Autor nicht.

NL: Du bist ja als – pensionierter - Ausbilder von Gymnasiallehrern und Mitglied des theaternahen Kasseler „Resonanzbodens“ mehrfach verankert in der Kasseler Kultur- und Bildungsszene. Liegen da nicht Rückbezüge oder gar gewollte Parallelen zum regionalen Geschehen auf der Hand?

JN: Ja, die liegen auf der Hand, aber mehr, was das Berufliche angeht: Die vielen Frustrationen, die der Protagonist Eduard Nießnutz in dem Roman während seines Jobs über Jahrzehnte erfährt, finden ihren Niederschlag in dem Roman. Die Tätigkeit im Resonanzboden findet keine Erwähnung.

NL: Zuweilen hat es den Anschein, als könne sich der Autor nicht zwischen einer Lebensbeichte, einem erotischen Gesellschaftsroman und einer Kriminalkomödie entscheiden. Worin findest Du Dich am ehesten wieder?

JN: Ich finde die Definition, dass der Autor sich nicht entscheiden kann, eigentlich sehr gut. Auf alle drei Ebenen versucht der Autor, also versuche ich mich auszudrücken.

KN: Kaum ein Autor, der in sein Manuskript nicht eine versteckte oder auch ganz offene Botschaft einfließen ließe. Welche ist das bei Dir?

JN: Da müßte ich mich wiederholen, denn von einer Botschaft direkt ist keine Rede, aber die Kritik am hessisch zu verantwortenden Bildungssystem, die ja den ganzen Roman durchzieht, läßt sich natürlich nicht leugnen und wer da seine Schlüsse zieht, muß da eben seine Schlüsse ziehen in der Richtung, in der er es für richtig hält!

NL: Danke für dieses Gespräch!



Das Interview führte Jörg Adrian Huber

„Ab durch die Mangel – vom unaufhaltsamen Auf- und Abstieg des einsamen Lehrers Eduard Nießnutz“ von Joachim Neher, erschienen im Rediroma-Verlag, Preis € 19,95. ISBN 978-3-96103-988-3 der Preis 19,95

### Tanz und Theater virtuell im Bergpark Wilhelmshöhe

Kasseler Künstler\*innen organisieren coronakonformes Performanceprojekt mit Jugendlichen in den Osterferien

In einem außergewöhnlichen Projekt haben Jugendliche ab 14 Jahren in den Osterferien die Möglichkeit, mit Tanz und Theater künstlerisch aktiv zu werden. Dass das trotz Corona funktioniert, ist den Künstler\*innen Daria Filippova und Benjamin Porps zu verdanken, die ein Konzept entwickelt haben, das es ermöglicht, digital zusammenzuarbeiten und Tanz und Theater virtuell in den öffentlichen Raum zu bringen.

Passend zum Themenjahr „Kassel ... mit allen Wassern gewaschen“ der Museumslandschaft Hessen Kassel steht bei dem aus thearte, KulturNetz Kassel und Conviva bestehenden Bündnis unter dem Titel „WasserSpiel“ auch das Thema „Wasser“ im Mittelpunkt. Als Ort der künstlerischen Auseinandersetzung wurde der Bergpark Wilhelmshöhe gewählt, der neben den Kaskaden und dem Fontänenteich mit vielen weiteren „Wasserorten“ Inspiration bietet. Inhaltlich wird Wert auf möglichst unterschiedliche Fragestellungen und Ansätze gelegt. Die Jugendlichen entscheiden selbst, welche inhaltlichen Schwerpunkte sie setzen und mit welchen künstlerischen Methoden sie diese bearbeiten wollen. Neben modernem und zeitgenössischem Tanz und Schauspiel wird auch Masken- und Figurentheater als Methode eingesetzt.

Zum Schutz vor Corona finden die Proben abwechselnd in Zweiergruppen unter freiem Himmel im Bergpark und von zu Hause aus statt. Für den Austausch und die Zusammenarbeit kommen Telefon, Videokonferenz und eine eigene Austauschplattform zum Einsatz.

Eine Live-Aufführung vor Publikum wird es unter den aktuellen Bedingungen nicht geben. Die Aufführungen der Jugendlichen werden daher von ihnen selbst filmisch festgehalten und lassen sich dann über eine spezielle mobile Webseite an den Orten im Bergpark, für die sie inszeniert wurden, mit dem eigenen Smartphone oder Tablet betrachten.



Bild von OpenClipart-Vectors auf Pixabay

Daria „Däsh“ Filippova ist Hip-Hop-Tanzlehrerin, Choreografin und Tänzerin der Tanzcrew Ventil in Kassel. Sie engagiert sich darüber hinaus bei „Viva con Agua Kassel“. Benjamin Porps ist Regisseur und Kulturvermittler für Theater, Tanz, Film und digitale Medien und hat umfangreiche Erfahrung mit der Organisation von ortsspezifischen Kunstprojekten. Um teilnehmen zu können, wird ein Smartphone mit Kamerafunktion benötigt und die Möglichkeit, von zu Hause aus über Videokonferenz miteinander zu kommunizieren.

## KulturNetz info 62 – April 2021

Die Beteiligung am Projekt „WasserSpiel“ steht Jugendlichen zwischen vierzehn und achtzehn Jahren offen. Aufgrund der aktuellen Situation ist die Teilnehmendenzahl jedoch begrenzt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Proben finden in den Osterferien vom 6. bis 9. und 12. bis 16. April, jeweils von 11:00 bis 16:30 Uhr statt. Jugendliche, die Interesse daran haben, an dem Projekt mitzuwirken, können sich bei Benjamin Porps unter porps@thearte.de oder 0178-149 0561 anmelden.

Daria Filippova (li.) und Benjamin Porps wollen es Jugendlichen ermöglichen, sich trotz der aktuellen Situation gemeinsam kulturell zu betätigen.

Das Projekt „Wasserspiel“ ist eine Kooperation zwischen thearte Theaterkunst und Kommunikation e.V., KulturNetz Kassel e.V. und conviva - Internationaler Bildungsverein Kassel e.V. Es wird über das Programm „tanz + theater machen stark“ des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e. V. im Rahmen von „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Bild von Rahul Yadav auf Pixabay

### Im Geschäftszimmer des KulturNetz am Druselturm

„Wo ist eigentlich....?“ - „Frag Melanie!“

„Hat jemand....gesehen?“ – „Frag Melanie!“

Haben wir noch....?“ „Frag Melanie!“

Wer ist eigentlich Melanie, die hier jeden Winkel, jede Akte, alle Menschen und Vorgänge kennt?

Melanie Gotthardt ist eine der guten Seelen, die vom Geschäftszimmer aus dafür sorgt, dass die Arbeit des KulturNetz reibungslos läuft:

„Mit großer Begeisterung unterstütze ich die Geschäftsführerin des KulturNetz u.a. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, bei der Pflege der Vereins-Homepage, beim Versenden von Informationen, Veranstaltungshinweisen, Newslettern an unsere Mitglieder und andere Interessierte. Ich erledige auch allgemeine Bürotätigkeiten und helfe bei besonderen Gelegenheiten. Es ist nie langweilig, es fällt immer etwas an, und es gibt keinen typischen Arbeitstag. Ich bin flexibel hier im Einsatz. Außerhalb der Bürostunden stehe ich bei den Vernissagen, die normalerweise vor unseren Mitgliederversammlungen stattfinden,

## KulturNetz info 62 – April 2021

hinter der Getränke-Theke. Im letzten Jahr habe ich beim Ausstellungsprojekt „Bewegte Zimmer“, dessen Träger das KulturNetz war, kleine Schichten an der Kasse übernommen.

Eine besonders erfreuliche Tätigkeit war in letzter Zeit das Öffnen des Posteingangs zur Spendenaktion EINKOMMEN SCHAFFEN. Ich habe die Post der begünstigten Künstlerinnen und Künstler gesichtet und dabei deren Fotos und Texte zum Thema „Die Kultur und das Virus“ sehen können.“

So beschreibt Melanie Gotthardt ihre ehrenamtliche Tätigkeit für das Kulturnetz.

Sie wurde am 23.08.1974 in Rotenburg an der Fulda geboren. Seit 1982 lebt sie in Kassel. Nach dem Abitur (1994) absolvierte Melanie eine Berufsausbildung in der Buchhandlung A. Freyschmidt, danach ein Magisterstudium an der Universität Kassel (1998-2003). Berufliche Stationen waren die Tätigkeit als studentische Aushilfe in der Buchhandlung A. Freyschmidt, Mitarbeit im Büchercafé bei der Diakonie, Mitarbeit an der Universitätsbibliothek Kassel. Seit 2010 ist sie im KulturNetz tätig, seit 2014 in ehrenamtlicher Position. Und natürlich ist sie auch begeistertes Mitglied. Ihr ehrenamtliches Engagement geht über die Arbeit im KulturNetz hinaus. Sie ist Schriftführerin im Förderverein Minimal-Music e.V. sowie Lektorin in den katholischen Kirchengemeinden St. Michael und St. Elisabeth.

Zurzeit ist sie als Arbeitsassistentin in einer psychotherapeutischen Praxis in Kassel in Teilzeit beschäftigt.

Ihr ehrenamtliches Engagement spiegelt ihre Hobbies und Freizeitaktivitäten wider: Kultur, Kunst, Kino, Kirche, Literatur, aber auch Schwimmen.

Abschließend noch einmal Melanie:

„Kultur bedeutet für mich einen essenziellen Bestandteil meines Lebens, und ohne Kultur fehlt was. Dieses Phänomen wird besonders in der Corona-Krise deutlich. In Kassel pulsiert kreatives, kulturelles Leben, und ich fühle mich in dieser kulturellen Vielfalt zu Hause.“



Melanie Gotthardt